

Gösgen ein Anzug geschieht: dieser aber zwey Söhn, als Thomas Domherrn zu Basel, und Sigmund Herrn zu Rothweil und Hendsburg, mit welchen sich dieses edle Haus in der Schweiz verlohren.

Endlich wurde dieser Ort, nachdem bey achtzig Jahren mehrere sonderliche Vögt dahin abgeordnet worden, zu einem beständigen Wohnsitz der Herren Landschreibern beyder Graffschaften Falkenstein und Bechburg gewiedmet, welche auch dort zwölf Jahre lang ihre Bedienung versehen.

Im übrigen war diese Burg also genant, weil dort in der Cluse, wie noch zu Zeiten geschiehet, viele junge Falken und Habichts aus denen Ritzen der Felsen mit Lebens-Gefahr herunter genommen und in fremde Lande verschicket wurden; Der Name Blauenstein aber, den sie wirklich trägt, scheint von jener Zeit herzurühren, da die Herren von Blauenstein nach Verlust ihres eigenen Stammes-Hauses dieses Schloß etwan einige Jahr verwaltet, und der Landmann selbes zum Unterscheid des neuen Falkensteins also benamset hat; dann in ältern Schriften kommt es unter diesem Namen niemals zum Vorschein.

### 234. Bechburg,

Oder Neu-Bechburg, auch etwan Nothen-Bechburg genant, ligt außershalb der Cluse in dem Burgäu, an der mittägigen Seiten des Jura, über dem Dorfe Densingen, zwischen Bipp und Olten, und ist die Wohnung deren Landvögten der Herrschaft gleiches Namens. Sowohl die wegen reizender Aussicht sehr angenehme Lage, als die innerliche Bequemlichkeit des Gebäudes selbst, dessen Mittel-Stockwerk allein bey zehen verschiedenen Gemächern gleiches Fußes enthält, machen diesen Ort vor andern merkwürdig.

Die Edle, und nachmals Freye von Bechburg, sind eines alten Herkommens; dann Nicolaus wohnte A. 1165. dem Turnier zu Zürich bey. Conrad und Rudolf waren A. 1201. Ulrich 1274. grosse Gutthäter des Klosters St. Urban, wie auch die erste Ursund-Bergebere zu Wynau. Heinrich war Domherr zu Basel 1304. Marquard Kloster-Herr und

Cammerer zu Einsiedlen. Hemman von Bechburg hatte Diesbach, wie auch 1366. Neu-Falkenstein in Besitz, welches letztere er A. 1380. einem von Blauenstein verqabet: hat A. 1382. die Herrschaft Buchegg, welche ihm die Grafen von Kyburg innehalten, als eine Erbschaft seiner Gemahlin Elisabeth Sennin von Buchegg mit Gewalt an sich gebracht, obwohl er dasiges Schloß, welches bey solchem Anlaß verbrannt worden, eingebüßet; Hans ward A. 1386. als Oesterreichischer Dienstmann bey Sempach erschlagen. Auch ist Benedicta von Bechburg A. 1408. Nebtiffin zu Zürich gewesen. Spätere Glieder dieses Freyherrlichen Stammens hat uns, so viel bewußt, das Alterthum nicht hinterlassen.

Ihr erster Edelsitz stünde nahe bey Holderbank, nunmehr in der Falkensteiner Vogtey, dessen Ueberbleibseln man Alt-Bechburg nennet, wo es ehemals zween durch einen darzwischen gelegenen Krachen abgesonderte Burg-Ställe hatte, deren vordere Theil, als der Thurm und herumligendes Haus A. 1325., und bald darauf die hindere Burg durch Kauff an Heinrich von Zienthal gelanget; weil aber beyde A. 1356. in dem Erdbeben gesunken, und nur eines davon in etwas ergänzt worden, hat Marareth von Zienthal, Hermans von Landenberg Ehegemahlin, selbige zwe Burgen samt allen dazu gehörenden Gerechtigkeiten in dem Balstal und Guldenthal, wie auch das Pfand-Gut zu Hasenburg, und den Zoll zu Nieder- und Oberbuchsitzen A. 1416. an Solothurn käuflich überlassen: welche Lobl. Stadt nachmals verschiedene bürgerliche Geschlechter bis auf heutigen Tage damit erblich belehnet.

Neu-Bechburg ward erst nach geschobenem Umsturz des alten Bechburgs aufgeführt, und kam an die Grafen von Nidau, welche damals das meiste in dem Burgau besaßen, von diesen aber an die von Thierstein: und nachdem Otto A. 1411. nicht nur Bechburg, sondern auch A. 1414. Bipp, Bietlisbach und Erlisburg an Bern und Solothurn verkaufet, haben gesagte zween Lobl. Stände diese Herrschaften und Oerter gemeinschaftlich bevogtet, bis in der A. 1363. geyflogener Theilung die Stadt Solothurn, welcher von Bern die Wahl angetragen worden, dieses Schloß und zugehörnde Landschaft für sich behalten, und Rudolf Wisbar als ersten eigenen Vogt dahin verschicket.

Diese Landvogtey ist sehr beträchtlich, und war vor diesem der grösste Theil der alten Landgraffschaft Burgäu, welche man wegen trefflicher Fruchtbarkeit die Schweizer-Pfalz benamsen kan. Sie ist in zwey Aemter unterschieden, deren das obere aus fünf namhaften Pfarzenen bestehet, unter welchen Densingen, dessen westlicher und in beygefügetem Kupfer-Stich angezeigter Theil ehemals Bienen genant war, den Vorzug hat; das Untere - sonst auch das Fridauer-Amt begreift sechs grosse Dorfschaften, und hatte vor diesem nächst Hagedorf eine Burg der Edlen gleiches Namens, so aber gläublich A. 1375. durch die Engelländer zerstöret worden.

Die aus der Cluse hervorzinnende Dünneren beströmet diese Herrschaft, und ist dem Landmann, wegen fruchtbarer Wässerung und geschmackter Forellen, die mit Sechsnüren und Schwebnetzen häufig darinn gefangen werden, sehr einträglich: Bringet auch einiger Orten von Natur ganz rotbe Krebse hervor, welche mit anderen schon gesottenen zur Schau und Belustigung der Gäste aufgetragen werden.

## 235. Sempach.

Ein zwar nicht grosses, doch wegen der unweit davon A. 1386. zwischen denen Oesterreichern und denen vier Waldstädten vorgefallenen Haupt-Schlacht sehr berühmtes Städtlein, drey Stund von der Stadt Lucern, und zwey ob Sursee an dem See, gleiches Namens, gelegen, ist vor Zeiten von denen Edelleuthen (von Sempach genant) an Habsburg kommen. A. 1278. hat diß Ort von dem Haus Oesterreich sich ledig gemacht. A. 1284. hat eine Edelfrau zu Sempach einen Ken gebohren. A. 1385. nahmen die Sempacher das Burgerrecht zu Lucern an, so den Erz-Herzog Leopold sehr verdrossen, und ihne aus dieser und andern Ursachen dahin verleitet hatt, daß er auf Sempach gezogen, allwo oberhalb dieses Städtleins zwischen seinen und der vier Waldstädten ihren wenigen Völkern jene berühmte Schlacht A. 1386. den 9. Julii, als an einem Montag, sich ereignet, bey welcher der Erz-Herzog Leopold selbst, nebst Marggrafen Ort von Hohenberg, Ulrich Pfalz-Graven zu Tübingen, 5. Grafen, 37. Freyherren, 15. Rittern, und 136. Edlen